

Haltung und Zucht der Chinesischen Dreikielschildkröte *Chinemys reevesii* (GRAY, 1831)

Stefan Thierfeldt und Sabine Höfler-Thierfeldt, Jülich (D)

<http://home.t-online.de/home/s.thierfeldt> – s.thierfeldt@t-online.de

Chinemys reevesii ist eine Sumpfschildkröte von ansprechender Form und Zeichnung, die sich auch für den Neuling in der Schildkrötenhaltung sehr gut zur Haltung eignet und keine allzu hohen Ansprüche an Beckeneinrichtung und Haltungsbedingungen stellt. Wir möchten diese Art, die wir selbst seit 10 Jahren halten und kürzlich auch nachziehen konnten, in diesem Artikel kurz vorstellen.

Vorkommen:

Chinemys reevesii kommt in Mittel- und Südost-China, Korea und Japan vor, ist nach ROGNER aber auch in den USA und Kanada eingebürgert. In Fernost droht diesen Tieren aber – wie vielen anderen Arten – das Verschwinden aus angestammten Gebieten durch maßlosen Fang für den menschlichen Verzehr (MEIER).

Größe und Aussehen:

Die Carapaxlänge beträgt in der Regel 15 bis 18 cm, in seltenen Fällen bis zu 25 cm (NÖLLERT, ROGNER und MÜLLER). Die meisten Weibchen erreichen 13 bis 17 cm, die meisten Männchen nur 12 cm. NÖLLERT gibt Höchstgewichte bis 800 g an, RUDLOFF und ERNST berichten von vereinzeltem Riesenwuchs vor allem bei Weibchen bis 25 cm. Unser größeres adultes Weibchen wiegt ca. 800 g bei 16 cm Carapaxlänge, unser adultes Männchen dagegen erreicht nur 195 g bei 10 cm.

Chinemys reevesii hat einen dunkelbraunen bis schwarzen Carapax mit drei Kielen, die auch im Alter nicht verschwinden (MÜLLER). Das Plastron ist einheitlich schwarz oder hellgelb (RUDLOFF; wir würden es eher als hellbraun bezeichnen wollen). Die Nähte zwischen den Hornschildern sind farblich oft deutlich abgesetzt. Hinter dem Auge finden sich einige gelbe Streifen, die sich am Hals zu Punkt- oder Stichlinien auflösen und nach NÖLLERT charakteristisch für diese Art sind. Hals, Kopf und Extremitäten sonst einheitlich grau bis schwarz. Besonders bei älteren Tieren kann die Farbzeichnung verschwinden, vor allem Männchen färben sich oft vollständig schwarz (ERNST, MÜLLER, RUDLOFF, ROGNER). Unser Männchen, das ein Alter von mindestens 20 Jahren hat, ist seit einigen Jahren vollständig schwarz gefärbt.

Das Auge weist oft einen schwarzen Schrägstrich vor gelbem Hintergrund auf, kann aber auch gänzlich schwarz gefärbt sein. Die Vorderfüße weisen fünf, die Hinterfüße vier Zehen auf.

Im Unterschied zu Weibchen haben Männchen einen dickeren und längeren Schwanz. Einige Autoren (NÖLLERT, ROGNER) geben als weiteres Merkmal einen konkaven Bauchpanzer an; unser adultes Männchen zeigt jedoch ein vollständig ebenes Plastron.



Lebensweise

Nach NÖLLERT; ROGNER und MÜLLER bewohnt *Chinemys reevesii* Flüsse, Seen, vegetationsreiche Teiche, Tümpel und Wassergräben und besiedelt häufig auch Reisfelder oder Wasserstellen in der Nähe menschlicher Siedlungen. Die Tiere verlassen gelegentlich das Wasser und sonnen sich gerne. Die Nahrung besteht nach ROGNER aus Insektenlarven aller Art, kleinen Krebsen, Schnecken, kleinen Fischen, Aas, seltener Wasserpflanzen.

Auch unsere Tiere sonnen sich im Gartenteich gerne und lange bzw. gehen im Aquaterrarium mit Vorliebe unter die Wärmelampen.

Fortpflanzung

Die Geschlechtsreife tritt im Terrarium nach 7 bis 9 Jahren ein (RUDLOFF). Das Männchen erkennt ein Weibchen unter Wasser am Geruch (ROGNER). Dies können wir insofern bestätigen, als die Balzaktivitäten nach Wasserwechseln offenbar intensiver oder z.T. auch erst ausgelöst werden, was durch bessere geruchliche Wahrnehmungsmöglichkeit erklärbar ist.

Das Balzverhalten der Männchen ist aufwendig und interessant. Das Männchen beriecht unter Wasser das Weibchen und nähert sich von vorne oder seitlich mit stelzenden Bewegungen. Es schwimmt vor das Weibchen und baut sich dort hochbeinig auf, reckt den Kopf vor und vollführt ein schnelles mehrmaliges Nicken, das vom Weib-

chen erwidert werden kann. Schwimmt das Weibchen weg, so verfolgt es das Männchen und wiederholt die Balz. Wir haben wiederholt relativ lange Balzzeiten von einigen 10 Minuten beobachtet. Nach ROGNER bevorzugen die Weibchen zur Eiablage sandiges, erdfeuchtes

Substrat, in das sie etwa 15 cm tiefe Nistgruben graben. Pro Gelege ist mit 2 bis 6 Eiern (nach RUDLOFF 2 bis 4, nach NÖLLERT 4 bis 6) zu rechnen, Gelege erfolgen im Abstand von 4 bis 6 Wochen bei 2 bis 3 Gelegen pro Jahr. Unser größeres Weibchen beispielsweise hatte in diesem Jahr 2 Gelege je 6 Eier im Abstand von

5 Wochen.

Für die Bebrütung empfiehlt ROGNER 24 bis 30°C bei hoher Luftfeuchte, NÖLLERT 28 bis 30°C bei 100% rel. Feuchte. Für die Brutdauer werden allgemein 63 bis 85 Tage angegeben. Wir brüten die Eier wie die von *Sternotherus odoratus*, von welcher Art wir in diesem Jahr die 150. Nachzucht erwarten, bei tagsüber 27 bis 28, nachts 24 bis 25°C. Der Schlupf erfolgte nach 76 bis 78 Tagen.

Die Aufzucht der Jungtiere ist nach MÜLLER problemlos bei ausreichend variabler Kost.

RUDLOFF führt an, daß für die Fortpflanzung eine kalte Ruheperiode im Winter unbedingt erforderlich sei, MÜLLER hält sie für empfehlenswert. Auch wir haben mit einem Winterschlaf (s.u.) bei *Chinemys reevesii* gute Erfahrungen gemacht.

Haltung

RUDLOFF führt an, daß *Chinemys reevesii* eine in der Haltung sehr anspruchslose Schildkröte sei, die bei der Futteraufnahme wenig wählerisch sei. Die problemlose, wenig anspruchsvolle Haltungsmöglichkeit können wir im Prinzip bestätigen. Solche allgemeinen Aussagen in der Literatur werden jedoch oft so mißverstanden, daß die Tiere keine Aufmerksamkeit bräuchten oder mit schlechtem oder einseitigem Futter auskämen. Langfristig problemlose Haltung ist – wie bei allen Arten – nur mit guter Pflege, Sachkenntnis und vielfältiger, hochwertiger Kost zu erzielen.

Tierische Nahrung wird eindeutig bevorzugt, wir haben in Übereinstimmung mit MÜLLER auch gute Erfahrungen mit Futtersticks gemacht, die aber nur abwechselnd mit sehr magerem Rindfleisch (Tatar, Herz), kleinen Fischen, Krabben, Muscheln usw. gefüttert werden sollten. Jungtiere gehen auch gerne an Mückenlarven und ähnliches Kleinfutter.

Nach ROGNER ist die Wassertemperatur nicht sehr bedeutend, da die Tiere wenig temperaturempfindlich seien. Eine kombinierte Freiland- und Terrarienhaltung ist daher empfehlenswert. Wir halten unsere Tiere in den Übergangszeiten zwischen 19 und 24°C im Aquaterrarium, im Sommer (Mitte Mai bis in den September) im Gartenteich je nach Witterung. Auch längere kühle Perioden überstehen erwachsene Tiere im Freiland problemlos. Bei Jungtieren empfehlen sich etwas höhere Temperaturen.

Wir haben unseren Teich relativ dicht bepflanzt; die Tiere nehmen die Versteckmöglichkeiten zwischen Wasserpflanzen gerne an, gehen aber auch öfters an Land. Sehr wichtig ist eine ausbruchssichere Umrandung des gesamten Teichs (wir verwenden vertikal eingegrabene dicke Verbundglasscheiben mit ca. 30 cm Höhe über Grund), da die Tiere sonst jede Möglichkeit zum Ausbruch nutzen würden.

Bei Terrarienhaltung sollte das Terrarium einen ausreichenden Landteil aufweisen, da die Tiere oft (auch nur kurzzeitig) an Land gehen und sich z.T. auch für einige Zeit ohne besonderen Grund eingraben. Für 2 bis 3 adulte Tiere empfiehlt sich ein Becken von mindestens 100 cm Länge mit mindestens 100 l Wasserteil.

Überwinterung

Für die Überwinterung eignet sich nach RUDLOFF entweder die Absenkung der Wassertemperatur oder die trockene Überwinterung bei 10 bis 18°C. MÜLLER führt dagegen an, daß sich eine Überwinterung im Wasser verschiedentlich negativ ausgewirkt habe. Wir haben eine Überwinterung im Wasser nie in Betracht gezogen, sondern überwintern die Tiere trocken auch bei tieferen Temperaturen bis ca. 7°C (NÖLLERT empfiehlt bis 5°C). Wir verwenden ausreichend große, geschlossene Kisten mit Luftlöchern und angefeuchtetes Substrat (Erde-Sand) und achten darauf, daß die Temperatur nicht wesentlich über 12°C steigt, da die Tiere sonst wieder beginnen, aktiv zu werden. Entsprechend des Verlaufs der Außentemperatur erstreckt sich der Winterschlaf im ungeheizten Keller von etwa Mitte November bis in den März.

Unsere Empfehlung

Chinemys reevesii ist eine Sumpfschildkröte aus gemäßigttem Klima, die sich bei uns auch für die Haltung im Freiland eignet. Bei guter Einrichtung von Becken und evtl. Gartenteich kann die Haltung auch Anfängern durchaus empfohlen werden, sofern gute und vielfältige tierische Kost gefüttert wird. Ein Vorteil für die Haltung im Aquaterrarium ist die Tatsache, daß die meisten Tiere relativ klein bleiben. – Nähere Details zur Haltung und Beckengestaltung finden sich auf unserer Homepage.

Literatur

- ERNST, Carl H.; Barbour, Roger W.: „Turtles of the World“; Smithsonian Institution Press, Washington, 1989, ISBN 0-87474-414-8
- MEIER, Elmar: „Sind die Schildkröten Asiens noch zu retten?“ in: ARTNER/MEIER: „Schildkröten“, Symposiumsband der 5. Jahrestagung der Schildkrötenfreunde Österreichs, Salzburg, 1997; Natur und Tier-Verlag Münster, 2000, ISBN 3-931587-42-8
- MÜLLER, Gerhard: „Schildkröten - Land-, Sumpf und Wasserschildkröten im Terrarium“; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1987, ISBN 3-8001-7092-2
- NÖLLERT, Andreas: „Schildkröten“; Verlag Landbuch, Hannover, 1987, ISBN 3-7842-0342-6
- ROGNER, Manfred: „Schildkröten“ (Band 1); Verlag Heidi Rogner, Hürtgenwald; 1995, ISBN 3-9804403-0-3
- RUDLOFF, Hans-Werner: „Schildkröten“; Verlag Urania, Leipzig, 1990, ISBN 3-332-00345-3